

Sprung ins lauwarme Wasser

JADE HOCHSCHULE Jungunternehmer machen Mut zur Existenzgründung

Mit der „Gründerbox“ für Existenzgründer auf dem Campus hat die Jade Hochschule ein Alleinstellungsmerkmal. Beim Gründungstag gab es gestern erneut viele Informationen dazu.

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – Viele berühmte Konzerne haben in einer Garage als kleines Start-Up ihren Lauf genommen. An der Jade Hochschule beginnt indessen so manche Geschäftsidee in schlichten Containern. Sie stehen hinter dem Hauptgebäude, knallrot getüncht: die „Gründerbox“. Hier haben seit 2005 viele Studenten den Einstieg in eine eigene Existenz gewagt.

Einige von ihnen standen gestern beim „Gründungstag“ an der Jade Hochschule auf der Bühne, berichteten von ihren Erfahrungen, machten anderen Mut. 80 Studierende hatten sich für die Veranstaltung angemeldet. Zum ersten Mal nahm zudem eine Schülergruppe der Berufsbildenden Schulen Wilhelmshaven teil. Neben den Erfahrungsberichten standen Vorträge rund um die Themen Finanzierung, Steuern und Marketing auf dem Programm. „Die Resonanz ist großartig“, freute sich Dr. Thomas Lekscha. Der Leiter Wissens- und Technologietransfer an der Jade Hochschule organisierte die Veranstaltung gemeinsam mit seiner Kollegin Annika Schobel.

„Die Gründerinitiative boomt, das bekommen wir an



Rund 80 Studenten und Interessierte hatten sich für den Gründungstag an der Jade Hochschule angemeldet.

WZ-FOTO: LÜBBE

der Jade Hochschule zu spüren“, so Lekscha. Entsprechend groß sei die Nachfrage nach Büroarbeitsplätzen in der „Gründerbox“ und Beratungsangeboten, die den Start in die Selbstständigkeit erleichtern sollen. „Die Gründerbox bietet Platz für fünf Gründer, weitere elf werden unter dem Logo betreut und beraten – in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Wilhelmshaven sowie dem Gründungs- und Innovationszentrum der Universität Oldenburg. Die kostenlose Betreuung besteht für ein Jahr. Die Studenten sollen in dieser Zeit ihren Geschäftsideen in einem geschützten Raum freien Lauf lassen können“,

erklärt Lekscha. „So wird die Gründung kein Sprung ins kalte, sondern schon mal lauwarmes Wasser.“ Ein weiteres Ziel: Junggründer möglichst in Wilhelmshaven und der Region halten.

Die Unterstützung trägt Früchte: Im Schnitt verzeichnet die Jade Hochschule zwei Ausgründungen pro Jahr. Aktuell vor allem im Bereich Medien, Marketing und Werbung. Einige Existenzgründer aus der Jade Hochschule haben sich zudem erfolgreich in der Südstadt angesiedelt – sie hatten sich für das Förderprojekt „Plug & Work“ beworben, das als Teil des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) gefördert wurde. Aktuell gibt

es Überlegungen, dieses Projekt wieder aufzunehmen, sagt Lekscha, der zudem Ingenieuren Mut zur Gründung machen will. Diese scheuten aber zum einen hohe Investitionskosten, wenn es um den notwendigen Maschinenpark geht. Zum anderen würden sie direkt nach ihrem Abschluss in der freien Wirtschaft mit Kuschhand eingestellt.

Der Erfolg der „Gründerbox“ hat sich dennoch herumgesprochen – sogar bis nach Klaipeda in Litauen. An der dortigen Partneruniversität der Jade Hochschule soll eine Gründungsinitiative aufgebaut werden – „mit Unterstützung aus Wilhelmshaven“, sagt Lekscha.